

Goldene Zeiten

Mit Kugeln, Drähten oder Spezial-Implantaten aus Gold bringen Tierärzte bisher vor allem Hund & Katze wieder ans Laufen. Jetzt gibt es ein neues Glanzstück für Pferde: winzige Goldpartikel als Spritze für kranke Gelenke.

TEXT: LINDA KRÜGER

Gold ist ein bewegendes Element. Weil es Schmerzen lindert und Entzündungen hemmt, kommen lahme Tiere wieder in Gang. Veterinäre vergolden seit Ende der 1980er-Jahre vor allem kranke Gelenke von Hund und Katze, indem sie kleine Goldkugeln oder Drähte unter der Haut versenken. In der Pferdemedizin ist hochkarätiges Heilen bisher die Ausnahme. Mit einem neuen Produkt der dänischen Firma Goldtreat könnte sich das ändern.

Das neue Glanzstück nennt sich unpräzise BMI, Abkürzung für Berlock-Micro-Implantat. Etwa 36 000 winzigste Goldpartikel schwimmen in einer Ampulle mit zwei Millilitern Hyaluronsäure, Bestandteil der natürlichen Gelenkschmiere. Die Lösung

Gold hemmt Entzündungen und lindert Schmerzen. Tierärzte verwenden 24-karätiges Edelmetall.

spritzt der Tierarzt direkt ins kranke Gelenk. Ein Piks – und fertig. „Die BMI haben wir speziell für Pferde entwickelt“, sagt Tierarzt Dr. Gregers Gregersen von Goldtreat.

Denn die bisherige Goldtherapie ist für Pferde nicht optimal. Der Tierarzt implantiert dabei mittels einer Hohlnadel mehrere

24-karätige Goldstücke rund ums kranke Gelenk. Dafür müssen die Tiere in Narkose gelegt werden, was für Pferde sehr viel riskanter ist als für Hund oder Katz. Und sie sind viel unhandlicher: Kleintiere können mit ein paar Handgriffen auf dem OP-Tisch verlagert werden, um die Implantate optimal zu platzieren und die Lage mittels Röntgen zu kontrollieren; beim Pferd ist das ein Kraftakt.

Die neue Gold-Lösung ist bisher einzigartig

Die BMI-Lösung ist pferdefreundlicher zu handhaben: „Das Pferd braucht maximal eine Sedierung, und der Arzt nur eine feine Spritze, um etwa ein arthrotisches Knie zu behandeln“, sagt Gregers Gregersen. Für Kleintiere bieten die Micros ebenfalls neue Möglichkeiten, da sie in kleinste Räume wie entzündetes Zahnfleisch oder schwer zugängliche Zehengelenke gespritzt werden können. Im Gelenk sollen die Goldpartikel noch effektiver wirken als Implantate ums Gelenk herum. Denn nun trifft das Edelmetall direkt aufs Zentrum der schmerzhaften Entzündung. Das ist bisher einzigartig in der Geschichte der Goldtherapie.

Warum Gold überhaupt schmerzlindernd sowie entzündungshemmend wirkt, beschäftigt Gregersen seit Jahren. Gemeinsam

GOLDTHERAPIE IM ÜBERBLICK

DIE METHODEN Neu und speziell für Pferde: Berlock-Micro-Implantate (BMI) als Spritze direkt ins Gelenk. Für Pferde weniger praktikabel und riskanter (Narkose): Implantation von 24-karätigen Goldstücken möglichst dicht ans Gelenk (Goldimplantation).

Implantation von Gold an Akupunkturpunkte (Goldakupunktur): Wirkung umstritten.

DER EINSATZ Bei chronisch-degenerativen Gelenkerkrankungen wie Spat und anderen

Arthrosen, Wirbelsäulenproblemen wie Kissing Spines, Hufrollen-Syndrom. Behandlung mit BMI in der Praxis auch erfolgreich etwa bei Überbeinen.

DIE KOSTEN Eine Spritze mit Berlock-Micro-Implantaten kostet 1400 dänische Kronen, also knapp 200 Euro. Kosten anderer Methoden variieren von Fall zu Fall (Narkose, Röntgen, Anzahl u. Art der Implantate).

DIE EXPERTEN Die Firma Goldtreat schult Tierärzte in der Goldtherapie (Liste unter: www.goldtreat.com). Aktuell gibt es in Deutschland noch keine Tierärzte, die Pferde mit BMI behandeln. Fragen Sie nach Ausbildung (z.B. als Akupunkturtierarzt, Fachtierarzt für Orthopädie) und Referenzen.

FOTO: © CLAFFRA - FOTOLIA.COM

mit dem Pionier der Goldtherapie in Europa, Dr. Jens Klitsgaard, spürte er dem geheimnisvollen Einfluss des Edelmetalls nach. „Wir wussten, dass es wirkt, aber nicht warum.“

Die erste These spiegelte sich im Namen „Goldakupunktur“, weil amerikanische Tierärzte vor etwa 40 Jahren ihre Goldstücke zunächst an Akupunkturpunkte setzten – ebenso wie später das Duo aus Dänemark. Der vermutete Effekt durch eine dauerhafte Stimulation dieser Punkte hielt den Experimenten der dänischen Veterinäre jedoch nicht stand: Selbst wenn die Implantationsstellen deutlich von Akupunkturpunkten abwichen, linderte Gold die Schmerzen. Mit einer größeren Anzahl an Implantaten, die möglichst dicht am Gelenk – und damit weiter entfernt von Akupunkturpunkten – platziert wurden, erzielten die Ärzte sogar deutlich bessere Effekte. „Die Wirkung hat nichts mit Akupunktur zu tun“, betont Gregersen.

Die richtige Gold-Dosis holt sich der Körper selbst

Wissenschaftlich geklärt ist das Geheimnis der glänzenden Erfolge erst seit 2002: Der dänische Professor Dr. Gorm Danscher vom Institut für Neurobiologie an der Universität Aarhus wies nach, dass Körperzellen Gold-Ionen aus den Implantaten lösen. Diese kleinsten elektrisch geladenen Goldteilchen dämpfen entzündliche Prozesse. Die richtige Dosis holt sich der Körper selbst: Je stärker die Entzündung, desto mehr Gold-Ionen werden freigesetzt und umgekehrt. Und je größer die Oberfläche des Implantats, desto größer der Effekt. Das zeigten Danschers Forschungen, die zunächst in der Entwicklung der Berlock-Implantate mündeten – kleinen Bündeln aus feinstem Golddraht. Nun sind die Micros der Gipfel. „Die BMI haben eine noch größere Oberfläche“, sagt Gregersen.

Aktuell nehmen Wissenschaftler der Universität Bern die BMI-Behandlung bei Pferden unter die Lupe. Der dänische Tierarzt Søren Kirchoff (www.frijsenborgvet.dk) hat bereits praktische Erfahrungen gemacht – und ist sehr zufrieden mit den Resultaten. Inzwischen behandelte er etwa 20 lahrende Pferde mit der Gold-Lösung. Einer der ersten Patienten hatte hochgradige Fesselgelenksarthrose nebst entzündetem Bandapparat. „Das Pferd lahnte und war nicht reitbar, aber die Besitzerin wollte es nicht aufgeben“,

erzählt Kirchoff. Die Goldtherapie sah der Tierarzt als Versuch und letzte Chance. Er spritzte BMI in Gelenk und Band – und die Schmerzen verschwanden. „Heute reitet die Besitzerin mit dem Pferd freizeitmäßig durchs Gelände.“ Bei einem Sportpferd mit Kissing Spines vergoldete Kirchoff quasi den kompletten Rücken: Das Tier hatte massive Knochenveränderungen an den Dornfortsätzen. „Er läuft wieder in Klasse M.“

Dass die Goldpartikel Positives in entzündeten Gelenken bewegen, sah Kirchoff bei einem Pferd mit Arthrose im Vorderfußwurzelgelenk. „Die Gelenkflüssigkeit, die eher zähflüssig sein sollte, war wie Wasser“, beschreibt Kirchoff. Er spritzte BMI, aber nach ein paar Monaten lahnte das Pferd wieder. Die Behandlung habe nicht gewirkt, meinte der enttäuschte Besitzer. Die erneute Untersuchung zeigte jedoch: Die Gelenkflüssigkeit sah wieder normal aus. „Tatsächlich tat dem Pferd nicht mehr das Vorderfußwurzelgelenk weh, sondern es hatte nun Probleme im Fesselgelenk.“ Dieses behandelte er ebenfalls mit Gold, und zwar erfolgreich. „Alle Patienten kamen bisher ohne weitere Schmerzmittel aus.“ Tatsächlich soll das Gold sogar lebenslang wirken. Unerwünschte Nebenwirkungen? „Habe ich nicht festgestellt“, sagt Kirchoff.

Übertriebene Euphorie dämpft der Veterinär indes: „Die Methode ist wirklich gut, um Schmerzen zu stillen; aber sie ist kein Wundermittel, das Arthrose heilt.“ Entscheidend für den Behandlungserfolg sei zudem eine ganz exakte Diagnose, betont Kirchoff. Denn im Gegensatz zum herkömmlichen Entzündungshemmer, der sich im Körper verteilt, wirkt Gold nur lokal. „Spritze ich einem Pferd vorne links Kortikosteroide, lindert das auch die Schmerzen, wenn das Problem eigentlich hinten rechts liegt. Eine Gold-Spritze hingegen ist am falschen Ort wirkungslos.“

In Sachen Goldtherapie bewegt den Tierarzt noch eine ganz andere Frage: Sind die winzigen Goldpartikel, die nach dem Spritzen weder durch Röntgen noch Ultraschall zu sehen sind, im Turniersport Doping? „Darauf habe ich vom Weltreiterverband FEI noch keine Antwort erhalten.“ Sicherheitshalber lässt er sich derzeit vom Pferdebesitzer einen Hinweis unterschreiben, dass die Behandlung womöglich dopingrelevant sein könnte. CAVALLO hält Sie auf dem Laufenden.

DER TIERARZT VERGOLDETE EINEM PFERD MIT KISSING SPINES DEN RÜCKEN. HEUTE LÄUFT ES SCHMERZFREI.